

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 13 (1988)
Heft: 3

Artikel: Die Kinder der Landstrasse
Autor: Reck, Oskar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078236>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Kinder der Landstrasse

Ist es sinnvoll oder im Gegenteil sinnwidrig, Menschen fremder Herkunft und Wesensart bei uns zu integrieren? Es handelt sich um so etwas wie "totale Anpassun", die damit gemeint ist. Wir haben uns lange sehr viel darauf eingebildet, die Schweiz als einen Schmelztiegel, der uns alles Andersartige anverwandelt, zu begreifen.

Haben wir es mit einer grossen oder höchst zweifelhaften Qualität zu tun, die in unserem Kleinstaat zu stecken scheint? Darüber wird derzeit wieder einmal öffentlich gestritten. Ausgelöst wurde die Kontroverse durch einen Artikel des Zürcher Nationalrates und Historikers Sigmund Widmer, der in der Jubiläumschrift der Pro Juventute erschien. Dieser Text wirbt um Verständnis für den beharrlichen Versuch der Stiftung, dem fahrenden Volk die Kinder wegzunehmen und sie in neuer Umgebung sesshaft zu machen.

Aus dem Versuch wurde eine eigentliche Praxis im angeblichen Interesse der schweizerischen Integration. Denn Zigeunerinder, hieß es damals, passen nicht in unsere geordnete Landschaft, und also muss dafür gesorgt werden, dass sie zu einer ganz anderen Existenz kommen. Widmer plädierte für Verständnis zugunsten jenes "Zeitgeistes", der seine Berechtigung eben auch gehabt habe.

Diese Verbeugung vor Gestrigem empörte nun aber die heutigen Fahrenden, die zwischen sich und Pro Juventute das Tischtuch zerschnitten. Denn mit dieser Sorte von Integration, die ihre Kultur zerstört, wollen sie nichts zu tun haben. Das ist einleuchtend, und man kann sich eigentlich nur noch darüber wunder, dass Sigmund Widmer nicht voraussah, was sein Text anrichten werde.

Woher kommt das fortgesetzte helvetische Bemühen, die Hergereisten zu "assimilieren" und sie so rasch wie möglich zu "integrieren"? Diese Tendenz hängt mit unserer politischen Grundvorstellung zusammen, nur der Eingesessene mit dem gleichen öffentlichen Verständnis, sei fähig, die direkte Demokratie mitzutragen, und das entspreche doch wohl einer selbstverständlichen Pflicht. Das ist ein verblassendes Bild, aber noch kein abgeräumtes.

Nein, Assimilation und Integration sind keine Gebote mehr, die zu den zwingenden Postulaten gehören. Waren wir einmal, 1912 nämlich, beinahe so weit, dass in der Schweiz geborene Kinder automatisch Landesbürger geworden wären, müssen wir uns im Hinblick auf den europäischen Binnenmarkt von 1992 zu überlegen beginnen, wieviel von unserer staatlichen Souveränität noch ./. 3

noch übrigbleiben wird. Was aber soll im Zeitpunkt verfliessender Landesgrenze Integration denn überhaupt noch bedeuten? Der Europa-Pass gibt uns eine Vorstellung des Abbaus von Schranken, der vorgesehen ist.

Nationalstaatlichkeit könnte eine der Grössen sein, die verblassen, und es mag wohl sein, dass der Traum des Physikers und Philosophen Carl Friedrich von Weizsäcker von Weltstaat der Zukunft zu mehr als einer Utopie wird. Vielleicht sind die Kinder der Landstrasse dorthin unterwegs.

